

Prestige-Gerangel der Bundesparteien

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ogi am Helikopter

Wissen Sie, woran man die Nähe eines Bundesrats erkennt? Am Lärm der Helikopter-Rotoren. Weil in unserer Landesregierung in den letzten Jahren ein paar reiselustige Magistraten Einzug gehalten haben, sind einige von ihnen häufiger in der Luft als im eigenen Büro anzutreffen. Flavio Cotti pflegt den Kongresstourismus schon seit langem, und Bundesrat Delamuraz muss sich dieses Jahr bei seinen Auslandsreisen nur deshalb Zurückhaltung auferlegen, weil er das Amt des Bundespräsidenten bekleidet. Kein Wunder, dass auch der Ex-Benjamin im Bundesrats-Kollegium, Adolf Ogi, die Annehmlichkeiten des Fliegens entdeckt hat. Bewegt er sich von seiner Berner Zentrale weg, so ruft der Verkehrs- und Energieminister schnell einmal den Helikopter herbei. Dies auch dann, wenn nur



der Besuch der Lauberhornrennen im nahegelegenen Wengen auf dem Programm steht. Der gleiche Adolf Ogi versucht in den letzten Wochen uns Schweizern aber gleichzeitig beizubringen, wie man sinnvoll Energie sparen kann. An Widersprüche in der Politik hat sich Lisette längst gewöhnt. Aber wäre es nicht viel medienwirksamer, wenn der Ogi Döfl bei seinen Ausflügen nicht einen Helikopter, sondern ein Flugzeug des Typs «Bravo» benützen würde? So nennt sich ja auch seine Energiesparkampagne.



Prestige-Gerangel der Bundesparteien

Bundesamt trete zurück!

Mit scharfen Worten hat der Präsident der Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB) die Landwirtschaftspolitik des Bundes kritisiert. Den Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft, Jean-Claude Piot, forderten die Kleinbauern gar zum Rücktritt auf. Worauf die *Berner Zeitung* berichtete: «Der VKMB befürchtet ein weiteres Betriebssterben und fordert den Rücktritt des Bundesamtes für Landwirtschaft.» Wenn das Bauernsterben in den letzten Jahren schon nicht aufzuhalten war, so soll es den zuständigen Beamten auch nicht besser gehen, hat sich da wohl ein Redaktor voller Mitleid gedacht.

Eselsleiter (gültig ab 1.2.89)

Delamuraz	Die
Stich	sibe
Villiger	Volksbetreuer
Cotti	chöneds
Koller	künftig
Ogi	ohni
Felber	Frau.

Fasnächtliches Wahlfieber

Die Autopartei, mit ihren bemerkenswerten Wahlerfolgen in verschiedenen Kantonen und bekanntlich auch mit zwei Vertretern im Nationalrat zu Hause, wollte à tout prix auch noch einen Bundesratsbewerber erküren. Der rührige Innerschweizer Sektionspräsident Reding hausierte mit entsprechenden Überlegungen. Kaum ausgesprochen, kam das Dementi aus der schweizerischen Parteizentrale. Der Vorstoss aus der Innerschweiz könne wohl nur als Fasnachtsscherz gemeint sein. Das Fasnachtsfieber war offenbar in einigen Innerschweizer Köpfen diesmal schon vor dem Schmutzigen Donnerstag ausgebrochen.

Notportion

Bundesrat Kaspar Villiger aus Pfeffikon wird es seinen Vorahren nicht verübeln, dass sie bereits in den dreissiger Jahren Villigers Politkarriere voraussahen. Die Villiger-Zigarrenfabrik führte in jener Zeit einen Wettbewerb durch, bei dem der Satz «Wenn ich Bundesrat wäre, würde ich ...», sinnvoll zu ergänzen war, wie sich in den Tagen vor der Wahl Herr Strässler aus Effretikon erinnert. Sieger des Wettbewerbs wurde jener Einsender mit dem Spruch: «Wenn ich Bundesrat wäre, würde ich den ganzen Tag Villiger-Stumpen rauchen.»

Ob Kaspar Villiger als gekürter Bundesrat wirklich dazukommen wird? Immerhin dürfte es ihm als EMD-Chef nicht schwerfallen, die «Notportion» künftig mit Produkten aus seiner Firma zu ergänzen.

Lisette Chlämmerli